

Sie ist lebendiger Dorfmittelpunkt geworden

Vor 25 Jahren wurde die Dorfkapelle in Schlatzendorf geweiht - Festgottesdienst und 30 Jahre Dorffest



Die Dorfkapelle ist seit 25 Jahren Mittelpunkt in Schlatzendorf. Am Sonntagmittag wurde mit einem Festgottesdienst das Jubiläum gebührend gefeiert. (Foto: Limbeck)



Nach dem Gottesdienst: Bezirksfeuerwehrrpfarrer Gotthard Weiß (rechts) mit Ministrant Rudolf Stieglbauer und Ehrenvorstand Erich Muhr.



Dank für die Kapellenpflege mit Fotos und Blumen für Berta Stieglbauer (l.) und Therese Kargl, dahinter die Vorstände Matthias Probst (r.) und Adi Stieglbauer.

Schlitzendorf. Ganz Viechtach und viele Vereine aus den Nachbarorten feierten am Wochenende beim traditionellen Dorffest in Schlitzendorf ein Doppeljubiläum. Denn heuer hatte die Freiwillige Feuerwehr einen besonderen Grund zum Feiern: Sie kann auf 30 Jahre Dorffest zurückblicken und zugleich auf 25 Jahre Dorfkapelle, die im Juni 1983 eingeweiht wurde.

Schon lange fester Bestandteil beim Schlitzendorfer Fest ist der Seniorennachmittag am Samstag, bei dem wieder rund 180 Senioren von der Feuerwehr bestens bewirtet wurden. Im dem erstmals mit viel Geschick in den Vorplatz des Feuerwehrhauses zentimetergenau eingebauten Festzelt der Brauerei konnte beim anschließenden Dorfabend ein volles Haus begrüßt werden, worunter auch einige Nachbarfeuerwehren und Vertreter anderer Vereine der Stadt waren. Gute Musik und die laue Sommernacht waren dafür verantwortlich, dass die Gäste bis in die späten Abendstunden blieben. Am Sonntag stand das 25-jährige Jubiläum der Dorfkapelle im Mittelpunkt. Trotz der sommerlichen Temperaturen versammelten sich mehrere hundert Gäste rund um die Kapelle, um mit dem Bezirksfeuerwehrpfarrer, Bischöflich Geistlichen Rat Gotthard Weiß, das Messopfer zu feiern.

Die Geschichte der Dorfkapelle

Eingangs gab Feuerwehr-Ehrenvorstand Erich Muhr einen kurzen Rückblick auf die 30-jährige Tradition des Dorffestes, das erstmals am 14. Juni 1979 auf dem Vorplatz des Feuerwehrgerätehauses stattfand. Vorher war auf Anregung des damaligen Kassiers und Schriftführers Xaver Wittmann beim ehemaligen Vereinslokal Tannerkeller ein „echtes Gartenfest“ gefeiert worden, erinnerte Erich Muhr. Ausführlich ging er dann aber auf das Jubiläum der Dorfkapelle ein. Er meinte, dass für ein Gotteshaus 25 Jahre eigentlich kein großer Geburtstag sei, doch die Errichtung „war damals eine gute und wichtige Entscheidung für unser Dorf“.

Der Grundgedanke für die Errichtung einer Dorfkapelle entstand im Nachgang des 100-jährigen Gründungsfestes der Schlitzendorfer Feuerwehr, das im Rahmen des Viechtacher Frühlingsfestes im Jahr 1976 gefeiert wurde. Aus Dankbarkeit für die großartige Unterstützung durch die Gesamtbevölkerung wurde von der Vorstandschaft der Beschluss gefasst, „etwas für die Dorfgemeinschaft zu tun“. Für eine Kapelle wurden verschiedene Standorte in Erwägung gezogen, bevor man sich für den eigentlichen Dorfkern beim Kriegerdenkmal entschied. In Absprache mit dem damaligen Stadtbaumeister Gust Fischer

und dem Veteranenverein Schlatzendorf wurde das in der Platzmitte stehende Kriegerdenkmal versetzt, um an dieser Stelle nach den Plänen von Robert Fischer die Kapelle zu errichten.

Nach der Grundsteinlegung am 14. August 1982 wurde unter fachlicher Anleitung der Feuerwehrmaurer Josef Engmeier und Michael Zißelsberger in Eigenregie der Rohbau erstellt. Die handwerklichen Arbeiten wurden meist zum Selbstkostenpreis oder auch kostenlos von örtlichen Firmen ausgeführt, wofür Erich Muhr sich ebenso bedankte wie für die vielen Geld- und Sachspenden der Dorfgemeinschaft. Besonders erinnerte er hier an die Fahnenmutter Elfriede Reisinger, welche die von der Glockengießerei Perner gelieferte Turmglocke spendete, wie auch Annemarie Wanninger, die als Festbraut die Kosten für das Turmkreuz übernahm. Im Mittelpunkt der Innenausstattung der Kapelle steht die Patrona Bavaria, eingerahmt von Figuren des Hl. Josef und des Hl. Florian.

Rechtzeitig zum Dorffest 1983 war die Kapelle komplett fertig und konnte im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes am 19. Juni 1983 durch den ehemaligen Stadtpfarrer Johann Fersch eingeweiht werden. „Unserem Ziel, nicht nur ein Baudenkmal, sondern einen lebendigen Dorfmittelpunkt zu gestalten, sind wir recht nahe gekommen“, meinte Ehrenvorstand Muhr und verwies auf den jährlichen Dankgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder der Dorfgemeinschaft. Von den Frauen des Dorfes werden Maiandachten und Oktoberrosenkränze abgehalten, Bittgänge und Flurprozession führen zur Kapelle, die dann mit dem Christbaum auch den stimmungsvollen Rahmen für den Schlatzendorfer Weihnachtsmarkt bildet.

Im Rahmen der Dorferneuerung könne neben anderen Maßnahmen ein schöner, zentraler Dorfplatz gestaltet werden, wozu Muhr die Dorfgemeinschaft aufrief, sich hier einzubringen. Nachdem die Dorferneuerung im Jahr 2009 abgeschlossen sein müsse, sei nun ein zügiger Beginn der Planungen und Abstimmungen notwendig, wobei die Verantwortlichen der Stadt gefordert sind.

In seiner Predigt erinnerte Bischöflich Geistlicher Rat Gotthard Weiß, dass er zu Schlatzendorf eine lebendige Beziehung habe und das heutige Kirchenfest „Peter und Paul“ auch zum heutigen Jubiläum dieser Dorfkapelle passt, denn es heißt: „Du bist Petrus der Fels, und auf diesen Fels will ich meine Kirche bauen“. Schlatzendorf habe mit der Errichtung dieser Kapelle für das Dorf das Beste getan, denn dieses Werk stehe fest wie der Glaube und sei Mittelpunkt einer christlichen Dorfgemeinschaft. Die Schlatzendorfer hätten mit ihrer eigenen Kapelle auch ihre Identität bewahrt. Abschließend überreichte Pfarrer Weiß an die Feuerwehrführung ein kleines Erinnerungsgeschenk. Der Gottesdienst wurde von den „Nußberg Singers“ musikalisch gestaltet.

Anschließend konnte Feuerwehrvorstand Matthias Probst neben den zahlreichen Besuchern auch Bürgermeister Georg Bruckner und seine beiden Stellvertreter Birgit Nistler und Anton Alt mit einigen Stadträten begrüßen.

Für 25 Jahre Kapellenpflege überreichte Vorstand Probst an Therese Kargl und Berta Stieglbauer unter Beifall der Gäste ein schön gerahmtes Kapellenbild und einen Blumenstrauß und bedankte sich für die Pflege der Außenanlage.

Beim anschließenden Dorffest hatten die Feuerwehr und ihre Helfer alle Hände voll zu tun, um die Gäste im vollbesetzten Festzelt und im anschließenden Straßenbereich zu bewirten. Auch zur Kaffeestunde am Nachmittag und am Abend konnte die Feuerwehr trotz des EM-Finales mit dem Besuch sehr zufrieden sein, so dass auch ihr 30. Dorffest wieder erfolgreich war.

kl